Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 23 (1967)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Lieber Leser!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

würde. Für unsere deutsche Zunge aber sind die englischen Umschreibungen ohne Sinn. Deutsches Jaskuni, Schinto, Tokio, Rangun und Singapur geben die Aussprache dieser fremdländischen Namen — nichtenglischer Orte — ebenso richtig wieder, wie englisches „Yaskuni", „Shinto", „Tokyo", „Rangoon" und „Singapore". Schmiegsamkeit für Schmiegsamkeit! Ein Bildband „Yemen" sollte bei uns ein Bildband „Jemen" sein; leider rügt kein Buchbesprecher die in unserer Sprache ganz einfach falsche Schreibung mit Y. Derselbe Grundsatz gilt auch für Namen aus dem Bereich ehemals von Frankreich beherrschter Gebiete: französisch „Gabon" ist deutsch Gabun, „Abidjan" ist Abidschan, „Dahomey" ist Dahome, die „Côte d'Ivoire" ist die Elfenbeinküste, „Haute-Volta" ist Obervolta usw. Und vollends, wenn es sich um Städte in der alten deutschen Kolonie Kamerun („Cameroun") handelt, dürfen wir die französischen Schreibformen „Yaoundé" und „Douala" den Französischsprechenden überlassen und selbst „Jaunde" und „Duala" schreiben. So zu tun ist eine Forderung der sprachlichen Vernunft, eine Selbstverständlichkeit — sollte es sein. Bitte achtet darauf, hochgeschätzte Herren Redaktoren!

Lieber Leser!

Schenkungen an den Sprachverein sind steuerfrei!

Der Deutschschweizerische Sprachverein, mit Sitz (gemäß der Geschäftsstelle) in Zürich, ist durch Verfügung der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 7. April 1967 als Vereinigung, welche keine Erwerbszwecke verfolgt, sondern öffentlichen, Unterrichts- und gemeinnützigen Zwecken dient, anerkannt und von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern befreit worden. Damit ergibt sich die Möglichkeit,

> *Schenkungen* an den Deutschschweizerischen Sprachverein auf der persönlichen Steuererklärung in Abzug zu bringen;
>
> durch *letztwillige Verfügung* dem Sprachverein einen Betrag zukommen zu lassen, der nicht der Erbschaftssteuer unterliegt.

Bitte machen Sie von diesen Erleichterungen Gebrauch! Auch wenn im Deutschschweizerischen Sprachverein und beim „Sprachspiegel" immer noch fast alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird, braucht er doch Geld und nochmals Geld, wenn er den Anforderungen der Zeit gerecht werden will.

Das bekannte Teufelchen hat die Unaufmerksamkeit des Schriftleiters benutzt, um in Heft 2 auf Seite 52 aus den „Intuitionen“ der Studenten „Institutionen“ werden zu lassen.
O die verflixten Fremdwörter!

Zehn Minuten Sprachkunde

Ein ansprechendes Äuße . . .

„Die Dame, die ich neulich kennengelernt habe“, begann mein Freund Balduin, „hat ein ansprechendes Äuße-.“ Schon stockte er und sah mich hilfesuchend an. „Heraus mit der Sprache!“ rief ich, „Äußere oder Äußeres? Äußere dich!“ — „Ja“, meinte er nachdenklich, „wenn das so einfach wäre. Mein Inneres rät mir zu ‚Äußeres‘, denn es heißt ‚ein Äußeres‘; aber ich habe schon gelesen: ein angenehmes Äußere, ein gefälliges Äußere, ein gepflegtes Äußere, ein ungewöhnliches Äußere usf. Ich bin aufs äußerste gespannt, was richtig ist.“ — „Entspanne dich: Es ist beides richtig.“ — „Beides?“ Balduin war aufs äußerste verwirrt. „Jawohl, beides“, wiederholte ich, „man darf hier sowohl schwach als auch stark beugen; neben der schwachen Form ‚ein ansprechendes Äußere‘ steht gleichberechtigt die starke Form ‚ein ansprechendes Äußeres‘.“ — „Dann ist es also auch egal, ob ich sage: mein ganzes Innere oder mein ganzes Inneres, ein großes Ganze oder ein großes Ganzes und so weiter?“ — „Völlig egal, oder besser: völlig gleich.“ — „Ach, wenn es doch immer so wäre!“ äußerte er seufzend. „Den Gefallen tut dir die Sprache nicht“, sagte ich lachend, „manchmal allerdings schwankt der Sprachgebrauch, und das kommt dann Leuten mit schwankenden Sprachkenntnissen zugute.“
„Die schwankenden Sprachkenntnisse nehme ich zur Kenntnis“, erwiderte Balduin lächelnd, „zum schwankenden Sprachgebrauch aber noch eine Frage. Als ich kürzlich in einem Bericht geschrieben hatte: ‚In der Sitzung wurde folgender wichtiger Beschluß gefaßt‘, sagte man mir, es dürfe nicht heißen ‚folgender wichtiger Beschluß‘, sondern es müsse lauten ‚folgender wichtige Beschluß‘. Ich denke, in einem solchen Falle schwankt der Sprachgebrauch?“ — „In diesem Falle schwankt er nicht.“ — „Merkwürdige Schwänke, die die Sprache aufführt.“ — „Durchaus nicht. Vorhin handelte es sich um ein substantiviertes Adjektiv (Äußere), jetzt haben wir es mit einem reinen Adjektiv (wichtig) zu tun, das — und darauf kommt es an — von dem Wort ‚folgender‘ abhängig ist. Dieses Wort ist aber hier als adjektivisches Pronomen, als Fürwort, gebraucht und steht an Stelle von ‚dieser‘. Es muß also heißen: folgender wichtige Beschluß, folgendes kleine Erlebnis, folgender nützliche Hinweis und so fort.“ — „Auch deine Hinweise waren wieder sehr nützlich; vielen Dank und frohe Ferien.“ — „Danke, gleichfalls, und empfiehl (nicht: empfehle) mich bitte der Dame mit dem ansprechenden Äußeren.“

Ernst Tormen